



Sitzungsniederschrift

Gremium : **Ausschuss für Schule, Kultur und Sport**

Sitzungsort : **59302 Oelde, Großer Ratssaal**

Sitzungstag : **Montag, 04.11.2013**

Sitzungsbeginn : **17:00 Uhr**

Sitzungsende : **18:05 Uhr**

Vorsitz

Frau Barbara Köß

Teilnehmer

Herr Edmund Dalecki
Herr André Drinkuth ab 17:25 Uhr
Herr Heinz Fröhleke
Herr Ernst-Rainer Fust
Herr Franz-Josef Grünebaum
Herr Daniel Hagemeier
Herr Peter Hellweg ab 17:10 Uhr
Herr Friedhelm Hoberg
Frau Hildegard Hödl
Herr Michael Hütig
Herr Holger Meyer
Herr Hubert Meyering
Herr Franz-Josef Neyer ab 17:05 Uhr
Frau Dr. Claudia Preckel
Herr Alexander Ringbeck
Herr Oliver Seifert
Herr Wolf-Rüdiger Soldat
Herr Thomas Spliethoff
Frau Manuela Steuer
Herr Michael Vennebusch

Verwaltung

Herr Matthias Abel
Herr Klaus Aschhoff
Herr Reinhold Becker
Herr Volker Combrink
Herr Willi Höpker
Herr Klaus Jablonski
Herr Michael Jathe
Herr Ludger Junkerkalefeld
Herr Helmut Jürgenschellert
Herr Bürgermeister Karl-Friedrich Knop
Frau Nadine Kresimann
Herr Andreas Langer
Herr Hans-Peter Mülders
Herr Jakob Schmid
Herr Frank Siemer
Herr Karl-Bernd Wiegard
Herr Thomas Wulf

Schriftführerin

Frau Michelle Zielke

Gäste

Herr Hubert Bleß
Frau Andrea Geiger
Herr Eugen Gette
Herr Johannes-Heinrich Gresshoff
Herr Hubert Kobrink
Frau Elisabeth Lesting
Herr Juan-Francisco Rodriguez Ramos
Herr Wolfgang Sibbing
Herr Paul Tegelkämper
Herr Hans-Gerhard Voelker
Herr Florian Westerwalbesloh
Frau Anne Wiemeyer
Herr Martin Wilke

es fehlten entschuldigt:

Teilnehmer

Herr Alfons Grünebaum
Herr Dr. Thomas Kröger
Herr Rolf Robens
Frau Nicola Tigges

Inhaltsverzeichnis

Öffentliche Sitzung	Seite:
1. Einwohnerfragestunde	4
2. Befangenheitserklärungen	4
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 08.10.2013	4
4. Konzept zur Entwicklung der Außensportanlagen in den Oelder Ortsteilen Vorlage: B 2013/2/2859	4
5. Haushaltsberatungen für den Bereich Schule Vorlage: B 2013/400/2864	9
6. Verschiedenes	12
6.1. Mitteilungen der Verwaltung	12
6.2. Anfragen an die Verwaltung	12

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen von Einwohnern gestellt.

2. Befangenheitserklärungen

Es erklärt sich niemand zu einem Tagesordnungspunkt für befangen.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 08.10.2013

Beschluss:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport beschließt einstimmig bei fünf Enthaltungen die Niederschrift über die Sitzung vom 08.10.2013.

4. Konzept zur Entwicklung der Außensportanlagen in den Oelder Ortsteilen Vorlage: B 2013/2/2859

Herr Schmid erläutert anhand der Vorlage und der verteilten Tischvorlage nochmals kurz den Sachverhalt und den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Mit Beschluss vom 03.12.2012 hat der Rat der Stadt Oelde die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Modernisierung der Außensportanlagen in den Oelder Ortsteilen zu entwickeln, welches den Bedürfnissen der Vereine nach einem ganzjährigen Spiel- und Trainingsbetrieb auf modernem Untergrund ebenso Rechnung trägt wie dem demographischen Wandel und den finanziellen Rahmenbedingungen.

Hintergrund sind Anträge der Vereine VfB Germania Lette, SC Germania Stromberg und SuS BW Sünninghausen auf Umwandlung der jeweiligen Tennenplätze in Kunstrasenspielfelder.

Aufgrund des Beschlusses wurden zunächst Aufträge für Baugrundgutachten und die Überprüfung der Flutlichtanlagen auf allen drei Sportanlagen erteilt.

a) Ergebnis Baugrundanalyse

Dabei wurde festgestellt, dass der Baugrund nicht mehr den heutigen DIN-Vorgaben entspricht und die Drainagen nicht mehr funktionstüchtig sind. Unabhängig von der Art der Spielfläche ist auf allen Plätzen eine komplette Sanierung des Untergrunds einschließlich der Entwässerung erforderlich.

Das Büro Brinkmann und Deppen hat auf dieser Grundlage Kostenschätzungen für vier unterschiedliche Varianten erstellt, die auf den drei Anlagen umgesetzt werden könnten. Die Schätzung der Folgekosten wurde durch die Verwaltung vorgenommen.

Die zulässige Spielfeldgröße liegt zwischen 90 x 45 und 120 x 90 Metern. Das UEFA- und FIFA-Standardmaß liegt bei 105 x 68 Metern, im Amateurbereich üblich sind auch Spielfelder der Größe 90 x 60 Meter. Hinzuzurechnen sind an den Stirnseiten jeweils 4 Meter und an den Längsseiten jeweils 2 Meter Auslauffläche.

Variante 1: Sanierung Tennensplatz (Tenne in Tenne, 105 x 68 Meter)	
Baukosten	ca. 230.000 €
Folgekosten	jährlicher Pflegeaufwand ca. 8.000 bis 10.000 € p.a.
Einschätzung	Die preisgünstigste Alternative, geringer Pflegeaufwand, sehr geringe Akzeptanz in den Vereinen, kein zeitgemäßer Sportplatzbelag

Variante 2: Umwandlung Tennensplatz in Naturrasen (105 x 68 Meter)	
Baukosten	ca. 238.000 €
Folgekosten	jährlicher Pflegeaufwand ca. 8.000 bis 10.000 € p.a.
Einschätzung	Zeitgemäß, bei optimaler Pflege der beste Sportplatzbelag, im Winterspielbetrieb lange Sperrzeiten oder hoher Substanzverlust

Variante 3: Umwandlung Tennensplatz in Naturrasen der Größe 90 x 60 Meter sowie Errichtung eines Kunstrasenkleinspielfelds (ca. 60 x 30 Meter)	
Baukosten	ca. 375.000 €
Folgekosten	jährlicher Pflegeaufwand ca. 10.000 bis 15.000 € p.a.
Einschätzung	Zeitgemäß, teilweise Akzeptanz, Vermeidung v. Substanzverlust d. Rasenfläche durch Nutzung des Kleinspielfelds zu Trainingszwecken im Winter

Variante 4: Umwandlung Tennensplatz in Kunstrasen (90 x 60 oder 105 x 68 Meter)	
Baukosten	ca. 420.000 € bzw. 485.000 €
Reinigungsgerät	ca. 15 - 20.000 € (geeignet für interkommunale Kooperation)
Folgekosten	jährlicher Pflegeaufwand ca. 20.000 €
Einschätzung	Zeitgemäß, höchste Akzeptanz bei den Nutzern, Bereitschaft zu Eigenleistung und ggf. Bauträgerschaft, sehr geringe Sperrzeiten

Grundsätzlich sind alle vier Varianten in allen Ortsteilen möglich, mit Ausnahme der Variante 3 im Ortsteil Lette. Dort ist nicht der erforderliche Platz vorhanden, um einen Wettkampfsplatz und ein Kleinspielfeld nebeneinander unterzubringen.

Die Haltbarkeit eines Kunstrasenplatzes hängt wesentlich von der Qualität der Pflege ab. Durch regelmäßige Reinigung muss der Eintrag von organischem Material (Laub, Pollen, Schmutz von Schuhen) nach Möglichkeit sofort entfernt werden, um ein „Verschlammten“ des Platzes zu verhindern. Anders als bei Tenne oder Naturrasen, kann unterlassene Pflege nicht einfach nachgeholt werden. Aus diesem Grund ergeben sich höhere Folgekosten.

Zusätzlich zur regelmäßigen „Erhaltungsreinigung“ ist ca. einmal jährlich eine Grundreinigung mit einem Spezialgerät (Anschaffungskosten ca. 20.000 €, alternativ externe Vergabe) erforderlich. Dieses Gerät kann auf verschiedenen Plätzen genutzt werden und ist insbesondere auch für eine interkommunale Kooperation geeignet.

b) Entwicklung im Ortsteil Lette

Der VfB Lette nimmt zurzeit mit 2 Herren-, 1 Damen- und 9 Jugendmannschaften am Spielbetrieb teil.

Der VfB Lette hat schriftlich mitgeteilt, dass Spendenzusagen und Barmittel in Höhe von 150.000 € zur Verfügung stehen. Diese Mittel stehen ausschließlich für den Bau eines Kunstrasenplatzes zur Verfügung. Die Idee, beim Verein (VfB oder Förderverein) einen Betrieb gewerblicher Art zu gründen

wurde dort geprüft, aufgrund der hohen rechtlichen Anforderungen jedoch verworfen. Insofern ist derzeit von einem Bau zu Bruttokosten auszugehen, unabhängig davon, ob der Platz durch die Stadt oder den Verein gebaut wird. Bei einer Gesamtinvestition von 485.000 € verbleibt ein städtischer Anteil von 335.000 €. Bei einem Investitionskostenzuschuss in dieser Höhe müsste die Stadt den Verein verpflichten, die vergaberechtlichen Vorschriften in gleicher Weise einzuhalten, wie sie für die Stadt selbst gelten. Ein Kostenvorteil durch die Möglichkeit, Nachverhandlungen zu führen, ist bei einem Bau durch den Verein insofern auch nicht gegeben. Wenn die Entscheidung für einen Kunstrasenplatz getroffen wird, erscheint der Bau durch die Stadt im Jahr 2014 sinnvoll. Angesichts der hohen Eigenbeteiligung ist der Bau eines Platzes in der Größe 105 x 68 Meter vertretbar.

c) Entwicklung in den Ortsteilen Stromberg und Sünninghausen

Die Fußballabteilungen der Vereine in Stromberg und Sünninghausen weisen derzeit folgende Mannschaften auf:

SC Germania Stromberg: 2 Herren, 1 Damen, 7 Jugendmannschaften
 SuS BW Sünninghausen: 2 Herren, 1 Damen, 5 Jugendmannschaften

Aufgrund des demographischen Wandels muss als sicher gelten, dass weder der SuS BW Sünninghausen noch der SC Germania Stromberg ihre Jugendfußballabteilungen auf Dauer selbstständig weiter betreiben können. Die Vereine haben sich in einem gemeinsamen Schreiben vom 15. Juni 2013 an den Bürgermeister gewandt. Zwar wünschen sich beide Vereine als Optimallösung weiterhin je einen eigenen Kunstrasenplatz. Beide Vereine sehen jedoch auch die finanziellen Zwänge der Stadt und erkennen die Veränderungen durch den demographischen Wandel an. Vor diesem Hintergrund haben beide Vereine Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt. Konkret haben die Vereine erklärt, dass - wenn finanziell nur ein Kunstrasenplatz im Oelder Süden darstellbar ist - dieser in Stromberg errichtet werden soll. Der SuS BW Sünninghausen solle ein Nutzungsrecht erhalten insbesondere in den Wintermonaten. Die Vereine haben angekündigt, sich mit Eigenmitteln und Eigenleistungen an den Sanierungskosten zu beteiligen, ohne dass hierfür bereits konkrete Summen genannt werden können. Um den Vereinen die Möglichkeit zu geben über das Einwerben von Sponsorengeldern oder Gründung eines Fördervereins zur Entlastung des Haushalts einen möglichst hohen Eigenanteil beisteuern zu können, werden die Mittel für den Kunstrasenplatz Stromberg für 2017 veranschlagt.

d) Ergebnis Untersuchung Flutlichtanlagen

Die Untersuchung des Büros Rößler ergab, dass die Standsicherheit der Flutlichtanlagen gewährleistet ist, die Elektronik jedoch saniert werden muss. Insgesamt sind für die Instandsetzung aller drei Anlagen ca. 120.000 € aufzuwenden (Sünninghausen und Lette je 39.000 €, Stromberg 42.000 €). Diese erforderlichen Maßnahmen sollen jeweils parallel zum Platzbau realisiert werden.

e) Umkleidekabinen

Am Sportplatz Lette sind die Umkleidekabinen bereits renoviert. In Stromberg und Sünninghausen besteht dringender Renovierungsbedarf. In Sünninghausen ergibt sich die Besonderheit, dass entschieden werden muss, dass die Umkleidekabinen alternativ im Schulgebäude errichtet oder neu gebaut werden können. Dies ist letztlich von der anstehenden Vermarktung des Schulgebäudes abhängig. In Stromberg ist zusätzlich zu den Umkleidekabinen die Elektroverteilung dringend zu erneuern.

f) Zeitplan

Der mögliche zeitliche Ablauf ergibt sich aus dem Beschlussvorschlag.

Im Anschluss erkundigt sich Herr Niebusch danach, warum der Kunstrasenplatz in Lette teurer sei als der in Stromberg.

Herr Schmid erklärt, dass der Platz in Lette angesichts der Eigenleistung des Ortsteils etwas größer geplant sei.

Herr Hagemeyer erklärt, dass man sich bei einem Ortstermin in Sünninghausen ein Bild vom Keller der Vitusschule gemacht habe und im Ergebnis in eine Sanierung dieser Räume – unabhängig von einer Entscheidung über die Zukunft des Gebäudes - in keinem Fall mehr investieren wolle.

Es gebe daher einen interfraktionellen Vorschlag von CDU, SPD, FWG und FDP, der vorsehe, dass der Beschlussvorschlag dahingehend geändert werde, dass

- für 2014 beim Ortsteil Sünninghausen die Wörter „Instandsetzung oder“ gestrichen werden und
- der Betrag für den Neubau der Umkleidekabinen auf 350 000 EURO festgelegt wird

Außerdem sei man sich in den genannten Fraktionen grundsätzlich darüber einig geworden, dass alle Ortsteile beim Sportplatzbau zu gleichen Teilen bedacht werden sollen.

Herr Wilke erklärt, dass er an der interfraktionellen Besprechung nicht teilnehmen konnte, die OZO sich aber inhaltlich anschließe.

Er regt außerdem einen Belegungsplan für die Sportplätze an, um die Auslastung zu optimieren; angesichts der teilweisen Überbelegung der Plätze im Jahnstadion könnten so Innenstadtvereine die Plätze in den Ortsteilen mitnutzen.

Herr Jürgenschellert kann dazu berichten, dass es im Jahnstadion zu keinerlei Engpässen komme und derzeit sogar umgekehrt Ortsteil-Vereine die Plätze im Jahnstadion nutzen.

Herr Voelker bittet darum, die Plätze ausreichend groß zu planen.

Herr Ringbeck bittet um Klarstellung, ob es sich beim Vorschlag der o.a. Fraktionen um einen Grundzuschuss handele.

Er gibt außerdem zu bedenken, dass es bei Kunstrasenplätzen in 15 Jahren zur gleichen Diskussion wie jetzt kommen wird und bittet darum, nochmals über die Alternative „Hybrid-Plätze“ nachzudenken.

Hinsichtlich der Umkleidekabinen in Sünninghausen hätten die Grünen Bedenken, bereits jetzt eine Entscheidung zu treffen, ohne dass die zukünftige Nutzung des ehemaligen Schulgebäudes feststehe.

Herr Niebusch führt zum Sportplatzbau aus, dass es sich um einen Nettozuschuss der Stadt in Höhe von je 335 000 EURO handeln solle, der durch Eigenleistungen der Ortsteil-Vereine aufgestockt wird.

Herr Westerwalbesloh ergänzt dazu, dass es einen Grundbetrag geben solle. Was die Ortsteil-Vereine dann damit machen, sollen sie selbst entscheiden.

Zum Gebäude der ehemaligen Vitusschule betont er, dass man in den Keller definitiv keine Duschen einbauen wolle.

Frau Köß stellt im Anschluss den von Herrn Hagemeyer einleitend erläuterten interfraktionellen Vorschlag zur Abstimmung:

Beschluss

Die Sanierung der Außensportanlagen in den Oelder Ortsteilen wird wie folgt vorgenommen:

2014	2015	2016	2017
<u>Ortsteil Lette:</u> Umwandlung des Tennenplatzes in Kunstrasen; Instandsetzung der Flutlichtanlage <u>Ortsteil Stromberg:</u> Sanierung der Umkleiden und der Elektroverteilung <u>Ortsteil Sünninghausen</u> Neubau Umkleiden	<u>Ortsteil Sünninghausen:</u> Umwandlung des Tennenplatzes in Naturrasen; Instandsetzung der Flutlichtanlage;		<u>Ortsteil Stromberg:</u> Umwandlung des Tennenplatzes in Kunstrasen; Instandsetzung der Flutlichtanlage

Die im Schulgebäude befindlichen Umkleiden im Ortsteil Sünninghausen werden nicht saniert. Stattdessen erfolgt ein Neubau, für den ein Betrag von 350.000 € haushaltsmäßig bereitgestellt wird.

Nachrichtlich zum Protokoll:

Der Rat der Stadt Oelde hat in seiner Sitzung am 02.12.2013 folgenden Beschluss gefasst:

Die Sanierung der Außensportanlagen in den Oelder Ortsteilen wird wie folgt vorgenommen:

2014	2015	2016	2017
<u>Ortsteil Lette:</u> Umwandlung des Tennenplatzes in Kunstrasen; Instandsetzung der Flutlichtanlage. <u>Ortsteil Stromberg:</u> Sanierung der Umkleiden und der Elektroverteilung. <u>Ortsteil Sünninghausen</u> Instandsetzung oder Neubau Umkleiden.	<u>Ortsteil Sünninghausen:</u> Umwandlung des Tennenplatzes in Naturrasen; Instandsetzung der Flutlichtanlage.		<u>Ortsteil Stromberg:</u> Umwandlung des Tennenplatzes in Kunstrasen; Instandsetzung der Flutlichtanlage.

Für die Sanierung der Sportplätze wird aus dem städtischen Haushalt jeweils ein Sockelbetrag von 335.000 € eingesetzt, den die Vereine durch Eigenmittel aufstocken können. Es erfolgt keine Festlegung, welcher Sportplatzbelag hergestellt wird. Ein Platzbelag, dessen Herstellung mehr als den Sockelbetrag erfordert, kann nur hergestellt werden, wenn der Differenzbetrag komplett durch Eigenmittel des jeweiligen Vereins aufgebracht wird.

Die Umkleidekabinen am Sportplatz Sünninghausen sollen nicht im ehemaligen Schulgebäude entstehen. Stattdessen soll ein Neubau errichtet werden, für den im Haushaltsplan 2014 Mittel in Höhe von 350.000 € bereitgestellt werden.

5. Haushaltsberatungen für den Bereich Schule

Vorlage: B 2013/400/2864

Herr Siemer erläutert anhand der Vorlage kurz den Sachverhalt:

Für den Haushalt 2014 sind seitens der Schulen zwei Anträge (siehe Anlage) eingegangen:

1. Antrag der Edith-Stein-Schule auf Neuausstattung der Klassen:

Mit Schreiben vom 10.06.2013 hat die Edith-Stein-Schule einen Antrag auf Neuausstattung mit Mobiliar gestellt. Ab 2014 soll über 4 Jahre Mobiliar beschafft werden, das inklusiven und kooperativen Unterricht ermöglicht. Laut erstem Kostenvoranschlag fallen je Klasse Kosten in Höhe von ca. 12.000,- € an. Die Mittel wurden vom Fachdienst 400 bisher noch nicht für den Haushalt angemeldet:

Die Kosten teilen sich wie folgt auf (je Klasse; angenommen 25 Schüler/innen):

-flexible Klassenmöbel (Stühle, Tische, Sideboards, Lehrerarbeitsplatz)	ca. 9.600,- €
-flexibles Tafelsystem	ca. 2.400,- €

Bei Genehmigung des Antrages fielen demnach für die Edith-Stein-Schule in den nächsten 4 Jahren jährliche Kosten in Höhe von ca. 24.000,- € an. Für die komplette Ausstattung wären rund 96.000,- € anzusetzen.

Der Schulleiter der Edith-Stein-Schule hat mitgeteilt, dass seitens der Schule die Ausstattung mit Möbeln Priorität besitzt.

In den vergangenen Jahren wurden nahezu alle Klassen in den Oelder Grundschulen renoviert und in diesem Zuge auch jeweils mit neuen Tafeln ausgestattet. Eine Neubeschaffung von Tafeln wird daher von der Schulverwaltung nicht für notwendig gehalten, zumal die Handhabung von flexiblen Tafelsystemen durch Grundschulkindern nur schwierig möglich ist. Auch befinden sich die Schulmöbel noch in einem guten Zustand. Ein Austausch aus nicht pädagogischen Gründen wäre daher nicht notwendig.

Der Wunsch der Schule nach Sideboards/Aufbewahrungsfächern und Klassenschränken für die Materialien und Tornister wird von Seiten des Schulträgers unterstützt. Die Ausstattung der Klassen mit diesen Möbeln führt zu Barrierefreiheit in den Klassen. Dann könnten auch mit den vorhandenen Klassenmöbeln neue Lernsituationen geschaffen werden.

Für die Ausstattung mit Sideboards u. Klassenschränken fallen pro Klasse Kosten in Höhe von ca. 3.000,- € an. Für die Ausstattung aller Klassen der Edith-Stein-Schule wären dann in den kommenden 4 Jahren ca. 24.000,- € fällig.

2. Antrag der Oelder Grundschulen auf Neuausstattung der Klassen u. zusätzlichen Mitteln für den Kauf von Materialien für den Unterricht/Differenzierungsmaterial:

Mit Schreiben vom 09.10.2013 beantragt Herr Franz-Josef Grünebaum für alle Oelder Grundschulen, analog dem Antrag der Edith-Stein-Schule, u.a. die Ausstattung mit neuen Klassenraummöbeln für den gemeinsamen und inklusiven Unterricht.

Würden alle Oelder Eingangsklassen (derzeit 12 Klassen) wie unter 1. beschrieben mit den beantragten Möbeln ausgestattet, fielen jährliche Kosten in Höhe von ca. 144.000,- € an. Für die Gesamtausstattung aller Klassen in den Grundschulen wären über 4 Jahre demnach insgesamt rund 570.000,- € notwendig.

Für die Ausstattung mit Sideboards und Klassenschränken wären über 4 Jahre rund 140.000,- € notwendig.

Gleichzeitig beantragen die Oelder Grundschulen für die Anschaffung von neuen Materialien für den Unterricht in zunehmend heterogenen Klassen.

Für die Anschaffung von Lernmitteln/Schulbüchern ist der gesetzlich vorgegebene Betrag von 36,- €/Schüler seit vielen Jahren nicht mehr erhöht worden. Vielmehr mussten aus diesem Betrag Änderungen wie z.B. der Einführung des Englischunterrichts ab Klasse 1 zusätzlich finanziert werden. Die Mittel sind in der Regel bei den Schulen nicht auskömmlich. Seitens der Verwaltung wird daher der Antrag der Schulen unterstützt, für das kommende Schuljahr einmalig je Zug einen Zuschuss in Höhe von 750,- € in den Haushalt einzustellen. Der Haushalt 2014 würde mit zusätzlich 9.000,- € belastet. Auch die zusätzlich beantragten jährlichen Mittel von 3,- €/Schüler in den Folgejahren scheint angemessen. Hierfür fielen in den Folgejahren rund 3.300,- € zusätzlich an.

Herr Siemer fasst abschließend dahingehend zusammen, dass die Verwaltung die Anschaffung von Aufbewahrungssystemen unterstütze, angesichts der Haushaltslage aber den Kauf neuer Tafelsysteme und Schülermöbel für nicht dringend erforderlich halte.

Herr Grünebaum ergänzt, dass die Schülermöbel grundsätzlich in Ordnung seien, man aber Bedarf an Einzeltischen habe.

Der Antrag der Schulen auf Aufstockung der Mittel für Lernmaterialien im Schulbudget werde von der Verwaltung in der vorliegenden Form unterstützt.

Auf Nachfrage von Herrn Soldat erklärt Herr Grünebaum, dass die Inklusion in Grundschulen in Form des Gemeinsamen Unterrichts stattfindet und daher ggfls. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in jeder Klasse unterrichtet werden und dabei zusätzliche Unterstützung durch Förderschullehrer erhalten. Es werden keine speziellen Integrationsklassen oder Schwerpunktschulen gebildet.

Herr Jathe berichtet, dass es weiterhin kein endgültiges Inklusionskonzept der Landesregierung gebe. Die Bildung von z.B. Schwerpunktschulen widerspreche aber grundsätzlich dem Inklusionsgedanken. Über Art und Form der Inklusion entscheide aber nicht der Schulträger. Im Übrigen sei die Wahlfreiheit der Eltern grundlegendes Kriterium.

Sonderbedarfe einzelner Schüler wie z.B. spezielle Möbel bei Körperbehinderung würden im Übrigen durch den Schulträger über das o.a. Maß hinaus im Einzelfall beschafft.

Grundsätzlich sei aus seiner Sicht bei Investitionen Zurückhaltung geboten, weil zum einen die Konnexitätsfrage zwischen Kommunen und der Landesregierung weiter sehr strittig ist und zum anderen ein Volumen von etwa 500 000 EURO bei vollumfänglicher Bewilligung des Antrages der Schulen angesichts der Haushaltslage bedenklich sei.

Herr Ringbeck regt an, die von den Grundschulen vorgeschlagene Idee einer Musterklasse zu verfolgen.

Herr Soldat erkundigt sich danach, wie wichtig ein flexibles Tafelsystem sei.

Herr Grünebaum erklärt, dass alle Grundschulen tatsächlich in den letzten Jahren neue Tafeln erhalten hätten; dies betreffe aber lediglich die Front-Tafeln. Beim vorliegenden Antrag handele es sich jedoch um Tafeln für die Seitenwände, z.B. für die Präsentation von Gruppenarbeiten.

Herr Knop berichtet von einem Gespräch mit Herrn Gitter (Schulleiter der Edith-Stein-Schule): Qualitativ guter Unterricht sei auch ohne dieses Tafelsystem möglich.

Herr Westerwalbesloh erkundigt sich danach, ob statt einer teilweisen Anschaffung der Möbel und teilweisem Bau durch den Bauhof nicht eine Gesamtbeschaffung sinnvoller sei, um bessere Preise zu erzielen.

Herr Siemer erklärt dazu, dass man möglicherweise sogar alle Möbel durch den Bauhof bauen lassen wolle, da man so den örtlichen Gegebenheiten und den konkreten Wünschen besser gerecht werden könne.

Herr Jathe ergänzt, dass das Auftragsvolumen für Preisverhandlungen zu gering sei.

Die SPD-Fraktion stellt den Antrag, alle Grundschulen bereits in 2014 komplett mit Aufbewahrungssystemen auszustatten und nicht über vier Jahre verteilt, damit alle Grundschüler davon profitieren können.

Herr Jathe gibt in diesen Zusammenhang den finanzwirtschaftlichen Aspekt der Abschreibungen zu bedenken.

Der Anregung, über Investitionen für Ausstattung und die Aufstockung der Schulbudgets für Lernmaterialien getrennt abzustimmen, wird gefolgt.

Es erfolgt die Abstimmung über den weitergehenden Beschlussvorschlag der SPD:

- 1) Den Oelder Grundschulen wird im Haushaltsjahr 2014 ein Betrag von insgesamt 140 000 EURO für Investitionen zur Verfügung gestellt.

Die Mittel sollen schwerpunktmäßig für die Anschaffung von Aufbewahrungssystemen in allen Klassen verwendet werden.

Der Beschlussvorschlag wird bei 3 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Im Anschluss wird über folgenden Beschlussvorschlag abgestimmt:

- 1) Den Oelder Grundschulen wird ein Betrag in Höhe von insgesamt 140.000 EURO, verteilt über 4 Jahre für Investitionen zur Verfügung gestellt.

Dies sind jährlich ca. 3 000 EURO pro Eingangsklasse jeder Grundschule; also etwa 35.000 EURO pro Jahr bei 12 Eingangsklassen, beginnend mit dem Haushaltsjahr 2014.

Die Mittel sollen schwerpunktmäßig für die Anschaffung von Aufbewahrungssystemen verwendet werden.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Es erfolgt dann die Abstimmung über den Beschlussvorschlag zu zusätzlichen Mitteln für

Lernmaterialien:

- 2) Den Oelder Grundschulen wird im Haushaltsjahr 2014 einmalig ein Betrag von zusätzlich 750 EURO pro Zug zur Anschaffung von Lernmaterialien zur Verfügung gestellt.

Ab 2015 erhalten die Oelder Grundschulen jährlich zusätzlich zum gesetzlich vorgegebenen Betrag von 36 EURO Mittel in Höhe von 3 EURO pro SchülerIn für die Anschaffung von Lernmaterialien.

Die Mittel werden im jeweiligen Schulbudget veranschlagt.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

6. Verschiedenes

6.1. Mitteilungen der Verwaltung

Herr Siemer berichtet, dass die Bezirksregierung inzwischen den Ratsbeschluss zur Bildung des Grundschulverbunds zwischen der Von-Ketteler-Schule und der Norbertschule genehmigt hat.

6.2. Anfragen an die Verwaltung

Frau Hödl erkundigt sich danach, inwiefern der städtischen OGS-Zuschuss in Höhe von 85 000 EURO weiterhin auskömmlich sei oder ob eine Anpassung im Hinblick auf Mindestlöhne erforderlich sei.

Herr Jathe erläutert, dass die OGS sich aus den drei Säulen städtischer Zuschuss, Elternbeiträge und der Landeszuweisung finanziere. Die Landeszuweisung sei erst im letzten Jahr deutlich erhöht worden und auch die Elternbeiträge entwickelten sich sehr positiv, so dass die OGS angemessen finanziert sei. Man habe auch vom Träger bislang keinerlei negatives Signal erhalten.

Barbara Köß
Vorsitzende

Michelle Zielke
Schriftführerin